

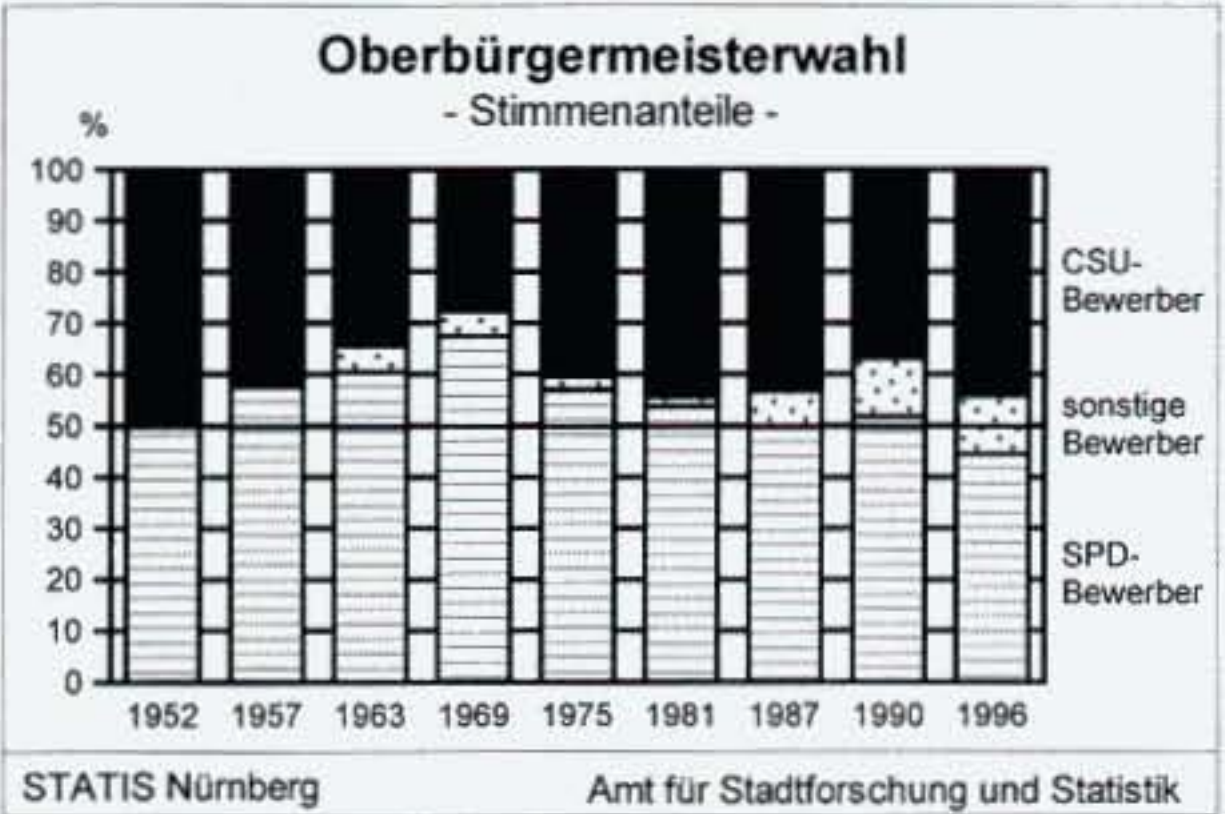
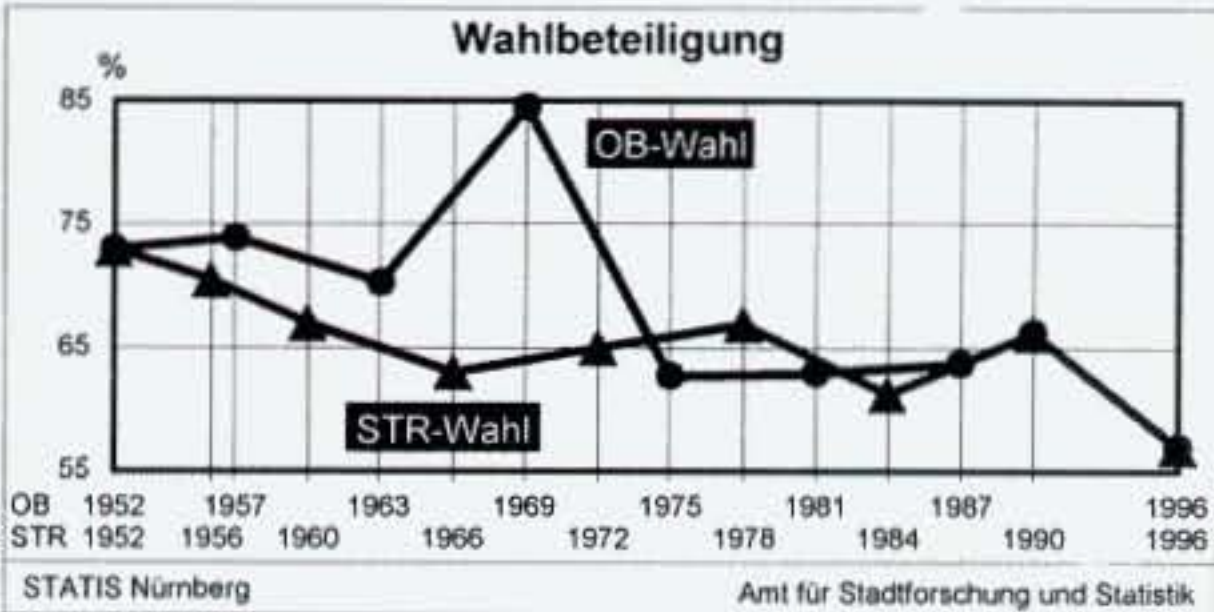


10.03.1996

Kommunalwahl 1996

Die CSU geht aus dieser Wahl als Sieger hervor. Ihr OB-Kandidat Ludwig Scholz verfehlte mit 44,1 % nur um Haaresbreite den Stimmenanteil des amtierenden Oberbürgermeisters, der nur 45,5 % erreichte. Zwischen beiden findet am 24. März eine Stichwahl statt.

Im Stadtrat wird die CSU stärkste Kraft, erreicht jedoch voraussichtlich nicht ganz die absolute Mehrheit. Der SPD und den GRÜNEN ist es demgegenüber nicht gelungen, ihre Anhänger zu mobilisieren. Auch gemeinsam erreichen sie wohl nicht die absolute Mehrheit.



Stadtratswahl	Stimmenanteile aus unveränderten und kumulierten Stimmzetteln		Stimmenanteile BTW 1994 insgesamt
	1996 (vorläufig)	1990	
Wahlbeteiligung	56,8	66,2	77,1
Gültige Stimmen insgesamt	100	100	100
CSU	46,9	38,1	41,5
SPD	35,5	43,7	38,5
GRÜNE	6,1	6,6	7,3
REP	3,1	6,9	3,0
F.D.P./F.N.B. ¹⁾	1,9	2,8	6,3
EUROLISTE	0,2	-	-
Freie Wähler Nürnberg	2,6	-	-
die Guten	1,1	-	-
NWG	0,7	-	-
ÖDP ²⁾	0,9	0,5	0,6
PDS/LIL	1,1	-	1,1
Sonstige	-	1,4	1,6

Quelle: StR-Wahl 1996: Schnellmeldung
1) vor 1996 F.D.P. alleine 2) 1990 einschl. FWN

Oberbürgermeisterwahl	Zahl		%	
	1996	1990	1996	1990
Wahlberechtigte	349 787	359 049	100	100
Wähler	198 837	237 704	56,8	66,2
Gültige Stimmen	196 381	235 971	100	100
CSU: Scholz (90: Dr. Schneider)	86 551	87 124	44,1	36,9
SPD: Dr. Schönlein (90: Dr. Schönlein)	87 341	122 201	44,5	51,8
REP: Ritter (90: Heindl)	4 093	10 047	2,1	4,3
F.D.P.: Ulrich (90: Dr. Doeblin)	4 563	3 908	2,3	1,7
Freie Wähler: Dr. Krusche (90: Pfeleiderer)	6 217	663	3,2	0,3
die Guten: Rößner (90: Gebhardt)	4 803	3 032	2,4	1,3
ÖDP: Peter (90: Jakob)	2 813	846	1,4	0,4
Sonstige	-	8 150	-	3,4

Quelle: OB-Wahl 1996: Schnellmeldung

Fast jeder 5. Wähler (19,3 %) hat seine Stimmen über mehrere Parteien verteilt. Dieser Anteil der Panaschierer ist somit erneut gewachsen (1990: 14,0 %, 1984: 12,4 %). Die Stimmenverteilung der Panaschierer unterscheidet sich deutlich von derjenigen von Wählern, die nur Kandidaten einer Partei wählen. So erhielt die CSU 1990 8 % ihrer Stimmen von Panaschierern, die SPD 11 % und die GRÜNEN 30 %. Vor der Auswertung der panaschierten Stimmzettel am Montag läßt sich über die Verteilung dieser Stimmen und damit der Gesamtstimmen nichts sagen. Eine Schätzung der Sitzverteilung nur aus den Stimmen der Parteiwähler ist wegen des anderen Verhaltens der Panaschierer irreführend. Es ist jedoch wenig wahrscheinlich, daß die CSU die absolute Mehrheit im Rat erreicht.

Kompliziertes Wahlverfahren - langwierige Stimmenauszählung bei der Stadtratswahl

Seit 1990 finden in Nürnberg Oberbürgermeister- und Stadtratswahl gemeinsam statt, dank der Entscheidung von Dr. Schönlein, seine erste Wahlperiode im Interesse der Vereinfachung bereits nach zweieinhalb Jahren zum Termin der Stadtratswahl zu beenden.

Um 20.00 Uhr stand das vorläufige Endergebnis der OB-Wahl fest. Die anschließende Auszählung der Stimmzettel der Stadtratswahl war gegen 23.00 Uhr beendet.

Dann vertagten sich die Wahlvorstände auf Montag früh, um die Kandidatenstimmen aus jenen Stimmzetteln zu ermitteln, in denen die Wähler ihre (maximal) 70 Stimmen auf andere Weise als durch ein einfaches Kopfleistenkreuz vergeben hatten. Diese Feststellungen, die 1990 mehrere Tage und Nächte beansprucht hatten, sollen dieses Mal durch Computereinsatz an einem Tag bewältigt werden. Dazu wurde ein im Wahlamt entwickeltes Programm auf 547 PC installiert, so daß jeder Wahlvorstand an „seinem“ Gerät die zuvor durchnummerierten Stimmzettel direkt und genau so erfassen kann, wie sie vom Wähler markiert worden waren. Das Programm ermittelt daraus die auf die einzelnen Kandidaten entfallenden Stimmen. Die komplizierten Zählungen und Entscheidungen über zu rettende Stimmen und zu heilende Fehler übernimmt das Programm. Der Wahlvorstand überprüft die Richtigkeit anhand von Computerausdrucken. Das Wahlamt erhält die Stimmbezirksergebnisse auf Diskette, faßt sie mit den Stimmen aus den sog. unveränderten Stimmzetteln zusammen und verdichtet sie zum Gesamtstadtergebnis.

Diese notwendige Zweiteilung der Ergebnisermittlung für die Stadtratswahl erklärt, warum - ohne die Kenntnis der auf die einzelnen Kandidaten entfallenden Stimmen - hier keine vorläufige Sitzverteilung bekanntgegeben werden kann.

Mehr potentiell Wahlberechtigte - weniger Wähler

Hätte man die erstmals wahlberechtigten ausländischen EU-Bürger genau so behandelt wie die deutschen, sie nämlich von Amts wegen in das Wählerverzeichnis aufgenommen, sie wären sicher zahlreicher zur Wahl gegangen. So aber haben auch in Nürnberg die meisten von ihnen die zusätzliche Hürde des bayerischen Kommunalwahlrechts nicht genommen, erst einen schwer verständlichen schriftlichen Antrag stellen zu müssen, sondern lieber auf eine Teilnahme von vornherein verzichtet. Die Bemühungen der Stadt, alle individuell mit einem OB-Brief in ihrer Muttersprache zu verständigen und mit dem Antragsformular zu versorgen, hat daran wenig geändert. von den potentiell wahlberechtigten 18 156 ausländischen EU-Bürgern waren schließlich nur 5 237 bereit, diesen Antrag zu stellen. Damit waren am Wahltag wahlberechtigt

344 550 Deutsche
5 237 Ausländer
349 787 Deutsche und Ausländer zusammen.

Da die Zahl der deutschen Wahlberechtigten seit 1990 um 14 498 gesunken war, konnten die Ausländer diesen Rückgang nicht ausgleichen. Die Gesamtzahl der Wahlberechtigten liegt deshalb 1996 um 9 261 niedriger als 1990.

Rückläufig war vor allem die Zahl der Jungen: Ihre Zahl ist um mehr als ein Drittel auf rd. 22 000 gesunken, wo- gegen die der über 59jährigen auf 116 000 (33 %) weiter anstieg. Bei den mittleren Altersgruppen ist der Anteil der 35 - 44jährigen auf 58 000 (17 %) gewachsen, die darunter- und die darüberliegende Gruppe ging dagegen je etwas zurück. Die Verjüngung durch die ausländischen EU-Bürger hat sich zahlenmäßig kaum ausgewirkt.

Kommunalwahl am 10. März 1996 in Nürnberg									
Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht									
Alter von... bis unter ...Jahren	insgesamt			Männer			Frauen		
	1996	Veränderung zu		1996	Veränderung zu		1996	Veränderung zu	
		1990	BTW 94		1990	BTW 94		1990	BTW 94
18 - 25	22 145	-14 350	- 5 030	10 608	- 7 060	- 2 303	11 537	- 7 290	- 2 727
25 - 35	66 384	- 2 209	- 5 296	33 239	- 1 282	- 2 910	33 145	- 927	- 2 386
35 - 45	58 008	+ 6 996	+ 2 847	29 116	+ 3 906	+ 1 551	28 892	+ 3 090	+ 1 296
45 - 60	86 815	- 2 384	- 1 591	42 139	- 924	- 610	44 676	- 1 460	- 981
60 und mehr	116 435	+ 2 686	+ 4 236	43 654	+ 3 038	+ 2 686	72 781	- 352	+ 1 550
zusammen	349 787	- 9 261	- 4 834	158 756	- 2 322	- 1 586	191 031	- 6 939	- 3 248
Amt für Stadtforschung und Statistik					Quelle: Wählerlistenabschluß				

Kommunalwahl am 10. März 1996 in Nürnberg									
Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht									
(Prozentanteile der Wähler an den Wahlberechtigten jeder Gruppe)									
Alter von... bis unter ...Jahren	insgesamt			Männer			Frauen		
	1996	Veränderung zu		1996	Veränderung zu		1996	Veränderung zu	
		1990	BTW 94		1990	BTW 94		1990	BTW 94
18 - 25	40,5	- 11,9	- 22,8	43,0	- 12,5	- 22,3	38,5	- 11,3	- 23,2
25 - 35	45,9	- 8,6	- 25,8	46,8	- 8,6	- 24,7	45,0	- 8,5	- 2,69
35 - 45	54,1	- 11,2	- 22,8	53,8	- 11,1	- 23,6	54,4	- 11,3	- 22,0
45 - 60	64,2	- 7,2	- 18,3	63,7	- 8,4	- 19,1	64,8	- 6,0	- 17,4
60 und mehr	65,1	- 9,9	- 16,1	69,4	- 10,2	- 16,1	62,5	- 9,9	- 16,1
insgesamt	57,7	- 8,9	- 19,8	58,3	- 9,4	- 20,3	57,1	- 8,7	- 19,5
Amt für Stadtforschung und Statistik					Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke				

Von allen wahlberechtigten Deutschen und Ausländern gingen 56,8 % zur Urne. Die 1990 für eine Kommunalwahl recht hohe Wahlbeteiligung von 66,6 % wurde bei dieser Wahl so stark unterschritten wie noch bei keiner Kommunalwahl zuvor. Wären alle ausländischen EU-Bürger von Amts wegen in das Wählerverzeichnis aufgenommen worden, so hätte diese rechnerisch den Anteil derer, die tatsächlich zur Wahl gingen, sicher noch weiter gedrückt. Von denen, die sich auf Antrag registrieren ließen, beteiligten sich allerdings 72 %. Je jünger die Wahlberechtigten, um so geringer war ihr Interesse an der Wahl. Während sich die über 59jährigen zu zwei Drittel an der Wahl beteiligten, waren es von den unter 25jährigen Frauen gar nur 38,5 %. Außer bei den 35 - 59jährigen lag die Wahlbeteiligung bei den Männern in allen Altersgruppen über der der Frauen. Die Hoffnungslosigkeit der Arbeitsmarktlage mag an diesem Ergebnis mit schuld sein. Der größte Abstand zeigte sich wieder bei den über 59jährigen und bei den unter 25jährigen.

Mobilisierungsschwächen bei SPD und GRÜNEN

Kaum eine Partei kann sich heute mehr darauf verlassen, daß ihre Sympathisanten auch tatsächlich zur Wahl gehen und auch für sie stimmen. Vielmehr deuten alle Ergebnisse der Wahlforschung darauf hin, daß sich ein wachsender Teil der Wahlbürger von Mal zu Mal neu orientiert. Versucht man trotzdem abzuschätzen, welche Partei ihr Potential besser und welche es schwächer ausgeschöpft hat, so bezieht man sich zweckmäßigerweise auf die Wahl, die regelmäßig die höchste Beteiligung erzielt, nämlich die Bundestagswahl. Berücksichtigt man dabei die seither eingetretene Veränderung der Zahl der Wahlberechtigten, so ergibt sich - gemessen an der Zahl der Wähler bei der vorangegangenen Bundestagswahl - folgendes Bild:

„Mobilisierungsgrad“

(Anteil der Wähler bei der Stadtratswahl an den Wählern bei der vorangegangenen Bundestagswahl)

	1996 (geschätzt)	1990
CSU	80 %	80 %
SPD	67 %	105 %
GRÜNE	72 %	132 %
REP	72 %	106 %
Sonstige	73 %	36 %

Briefwahl unverändert beliebt

Mit 39 826 (11,4 %) Briefwahanträgen haben fast ebenso viele Bürger die Möglichkeit einer vorzeitigen oder postalischen Abstimmung genutzt wie 1990. Von 36 775 Wählern sind die Wahlbriefe rechtzeitig eingegangen und im Wahlergebnis berücksichtigt. Ihr Anteil an allen Wählern beträgt 18,5 % (1990: 15,7 %).

Wie immer machten die Anhänger der CSU und einiger kleinerer Gruppen stärker von der Briefwahl Gebrauch als die Wähler der SPD. Bei der Oberbürgermeisterwahl ergaben sich folgende Unterschiede zwischen Urnenwählern und Briefwählern:

	Oberbürgermeisterwahl	
	Urnenwahl	Briefwahl
Ludwig Scholz	43,1	48,2
Dr. Peter Schönlein	45,5	39,9
Sonstige	11,4	11,9

Oberbürgermeisterwahl

• im Städtevergleich

1990 hatten mit Dr. Schönlein die SPD-Kandidaten in 4 weiteren bayerischen Großstädten (von insgesamt 8) die Wahl für sich entschieden. Augsburg und Ingolstadt bekamen CSU-Oberbürgermeister und in Würzburg stand der Kandidat der Würzburger Liste an der Spitze. In Regensburg und Würzburg schuf allerdings erst die Stichwahl eindeutige Verhältnisse.

1996 reichte es keinem SPD-Kandidaten zur absoluten Mehrheit. Dagegen schafften in Erlangen und Regensburg die Kandidaten der CSU den Wechsel. In Augsburg mit einem amtierenden CSU-OBM muß am 24.03. ebenso eine Stichwahl stattfinden wie in Nürnberg und Fürth, die bisher von SPD-Oberbürgermeistern geführt wurden. In Würzburg sind die Kandidaten der beiden großen Parteien dem Kandidaten der Würzburger Liste und einem unabhängigen Bewerber unterlegen, zwischen denen nun eine Stichwahl entscheidet.

	1996		1990			
	C S U	S P D	Erstwahl		Stichwahl	
			C S U	S P D	C S U	S P D
München	43,3 ¹⁾	50,8 ¹⁾	26,2	61,7	-	-
Nürnberg	44,1	44,5	36,9	51,8	-	-
Augsburg	49,3	34,4	50,7	30,0	-	-
Regensburg	51,2	38,9	43,8	46,1	44,1	55,9
Würzburg	18,7	13,6	25,6	28,2	-	37,7
Würzburger Liste	34,3		40,2		62,3	
Felgenhauer	25,6					
Ingolstadt	61,2	23,2	61,2	34,6	-	-
Erlangen	52,2	41,6	36,3	57,4	-	-
Fürth	36,2	43,8	31,4	56,7	-	-

1) vorgezogene OB-Wahl im September 1993

• in Nürnberg

Jedem Wähler mußte klar sein, daß schließlich nur einer Oberbürgermeister werden kann und daß deshalb nur einer der Kandidaten der beiden großen Parteien eine reale Chance hatte, die Wahl zu gewinnen. Die GRÜNEN hatten von vornherein mit Juan Cabrera einen Kandidaten nominiert, von dem sie wußten, daß er als Ausländer nach dem bayerischen Kommunalwahlrecht nicht zugelassen werden konnte. Die für die kleineren Gruppierungen abgegebenen Stimmen waren deshalb wohl mehr als Demonstration denn als positive Wahlentscheidung zu werten. So erreichte Dr. Schönlein 44,5 % und Ludwig Scholz 44,1 %. Auf die Kandidaten der übrigen Gruppierungen fielen 11,4 % der Stimmen. In diesem Zusammenhang ist es interessant, daß nur 1,2 % der Wähler ungültige Stimmen abgegeben haben.

Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht bei der Oberbürgermeisterwahl

Der amtierende Oberbürgermeister Dr. Schönlein (SPD) mußte in allen Altersgruppen bei Männern und Frauen starke Stimmenverluste hinnehmen. Sein Gegenkandidat von der CSU Ludwig Scholz hat dagegen in allen Gruppierungen deutlich an Stimmen dazugewonnen und bei den Männern mit 44,1 % einen stärkeren Zuspruch gefunden als Dr. Schönlein (43,8 %), ein Ergebnis, das sicher auch auf den allgemein bei dieser Wahl festgestellten Trend weg von der SPD zurückzuführen ist.

An Rückhalt verloren hat Dr. Schönlein vor allem in den jüngeren und mittleren Altersgruppen. Bei den jungen Wählerinnen und Wählern unter 25 Jahre sind diese Verluste in erster Linie dem CSU-Mitbewerber zugutegekommen (bei den Männern unter 25 Jahre ein Plus von fast 14 %-Punkten), so daß diese Entwicklung, zusammen mit der schon immer stärkeren Position der CSU bei älteren Wählerinnen und Wählern, sicherlich den Wahlausgang wesentlich beeinflusst hat.

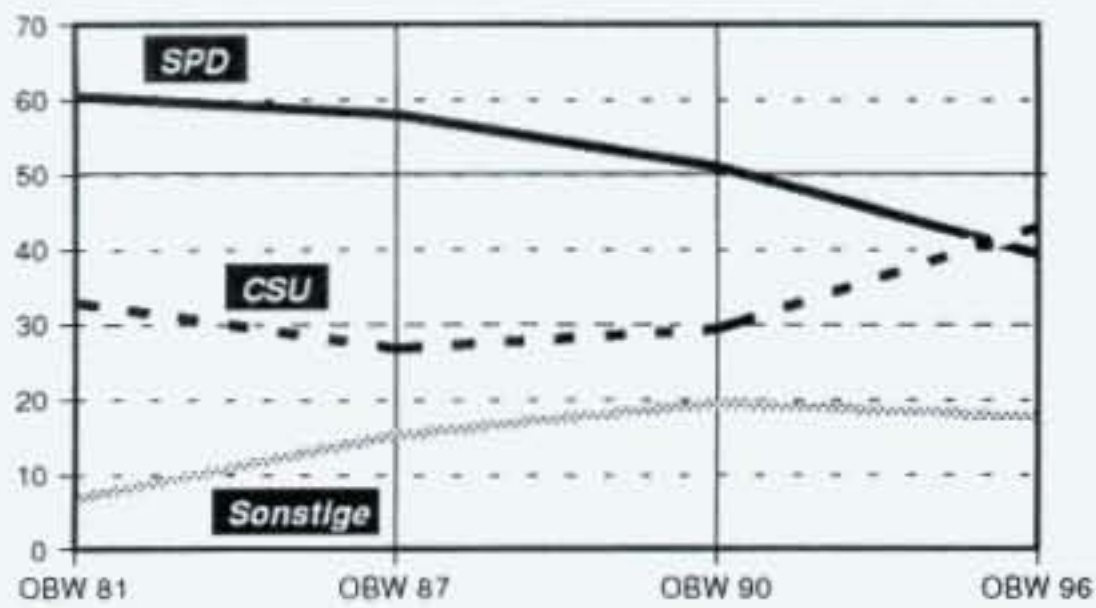
Bei den 25 bis 45jährigen Frauen und Männern konnten außerdem die Bewerberinnen und Bewerber der sonstigen Parteien von den Verlusten des SPD-Oberbürgermeisters profitieren. Vom Wahlverhalten dieser Gruppierungen wird die Stichwahl in 14 Tagen ganz entscheidend abhängen.

Oberbürgermeisterwahl am 10. März 1996 in Nürnberg

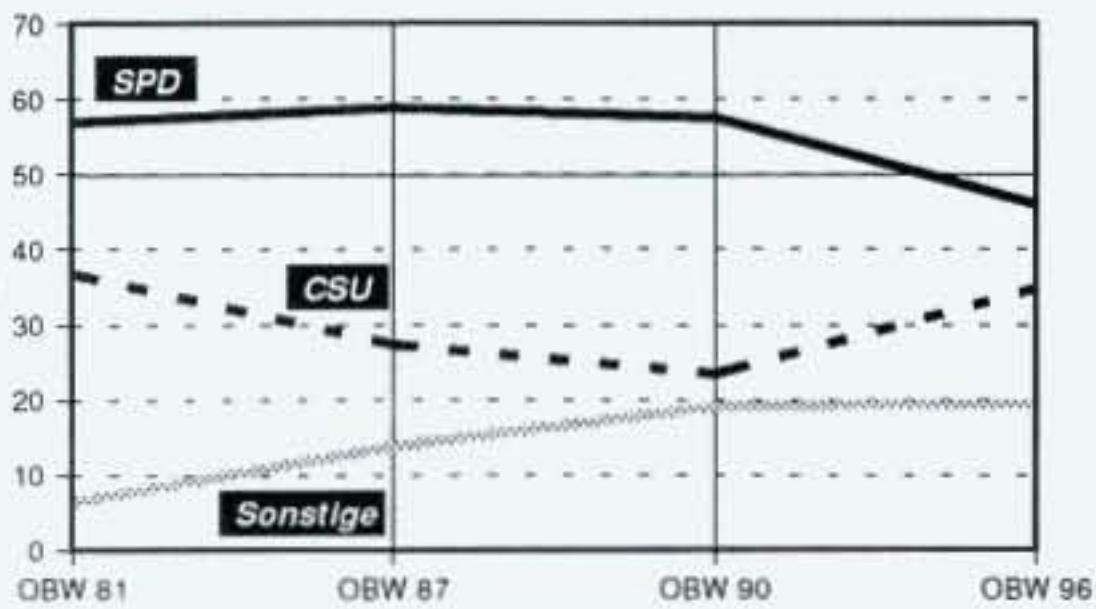
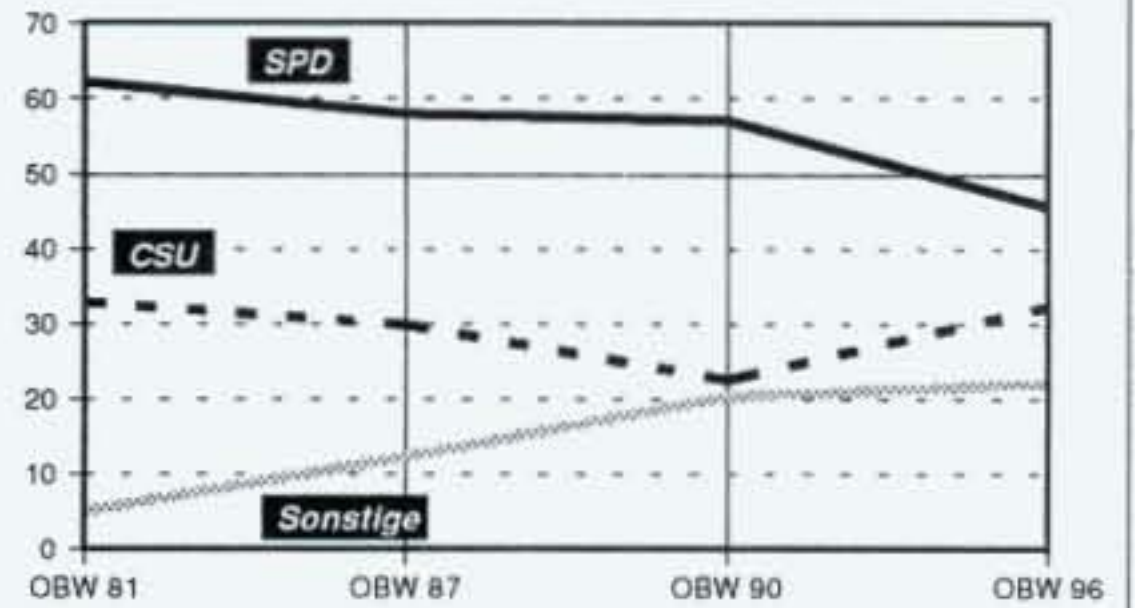
Das Abstimmungsverhalten der Wähler nach Alter und Geschlecht 1981 bis 1996

Männer

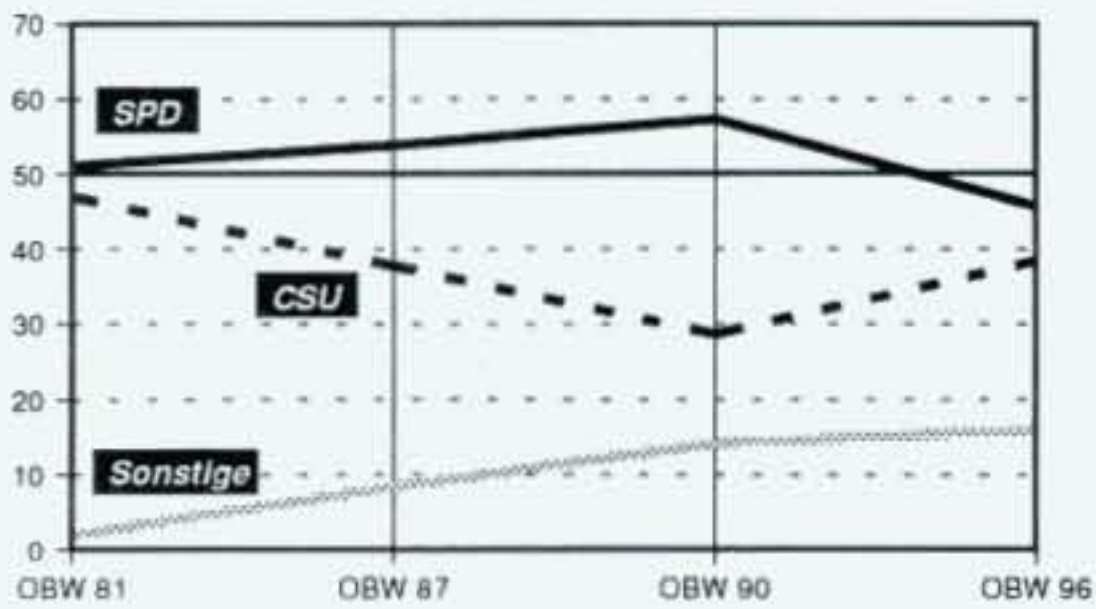
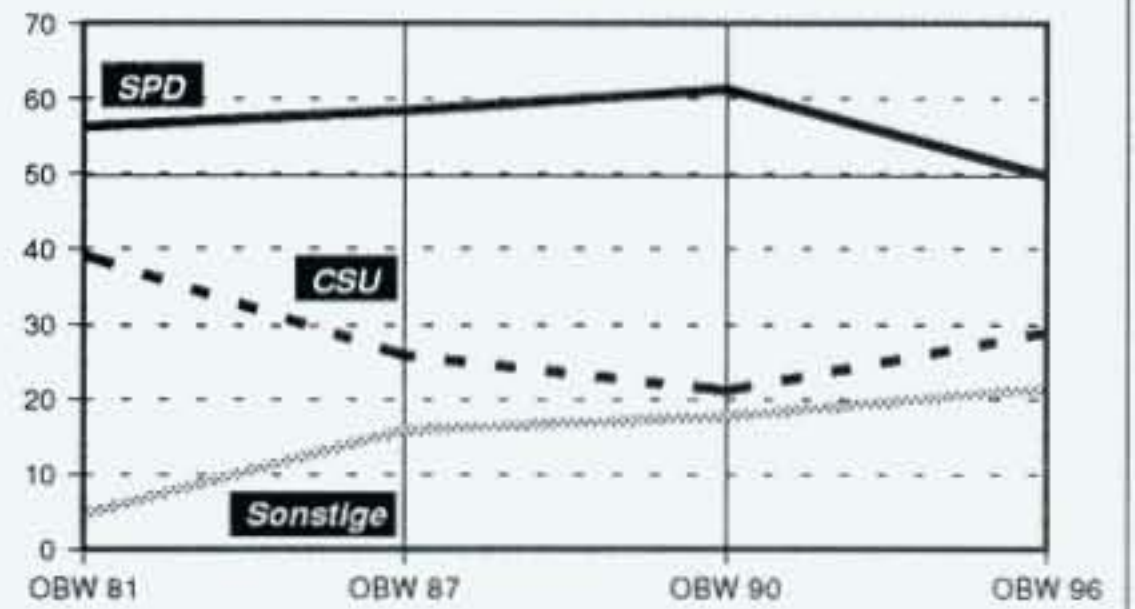
Frauen



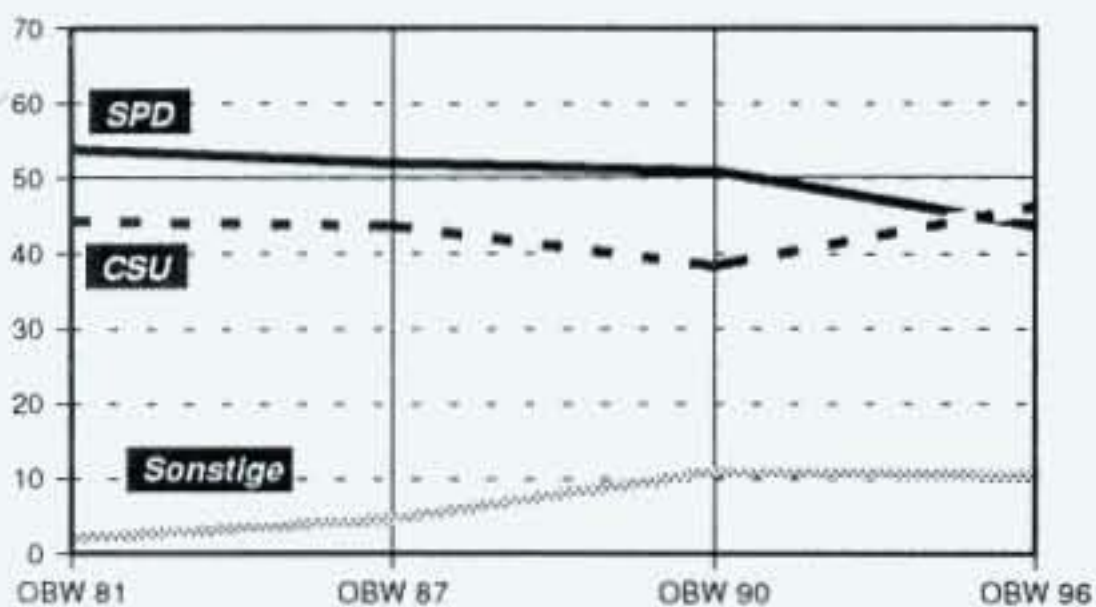
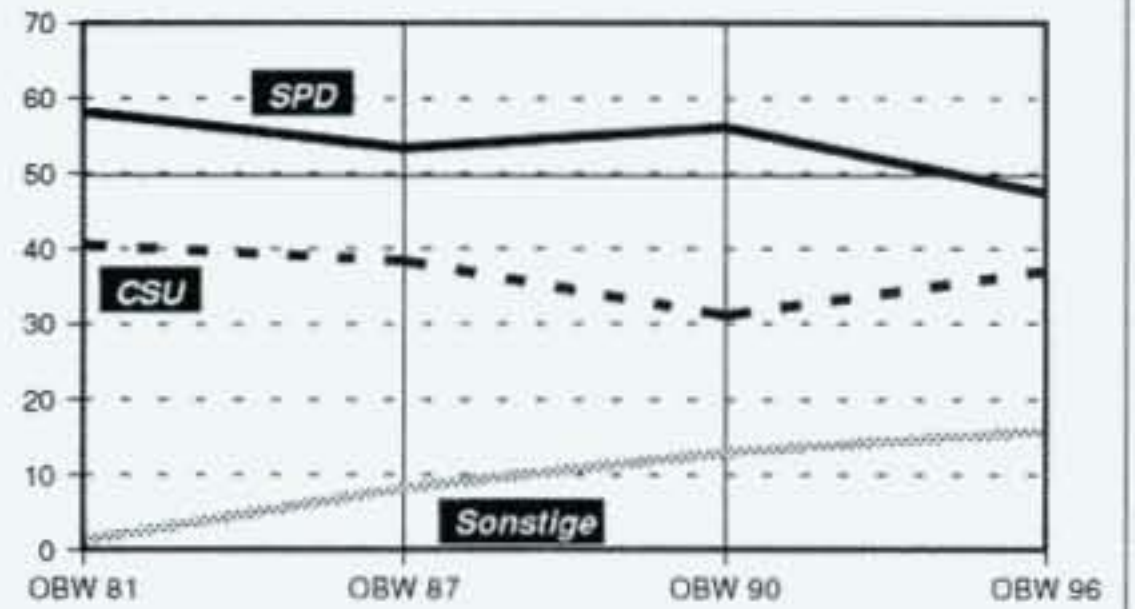
18-24
Jahre



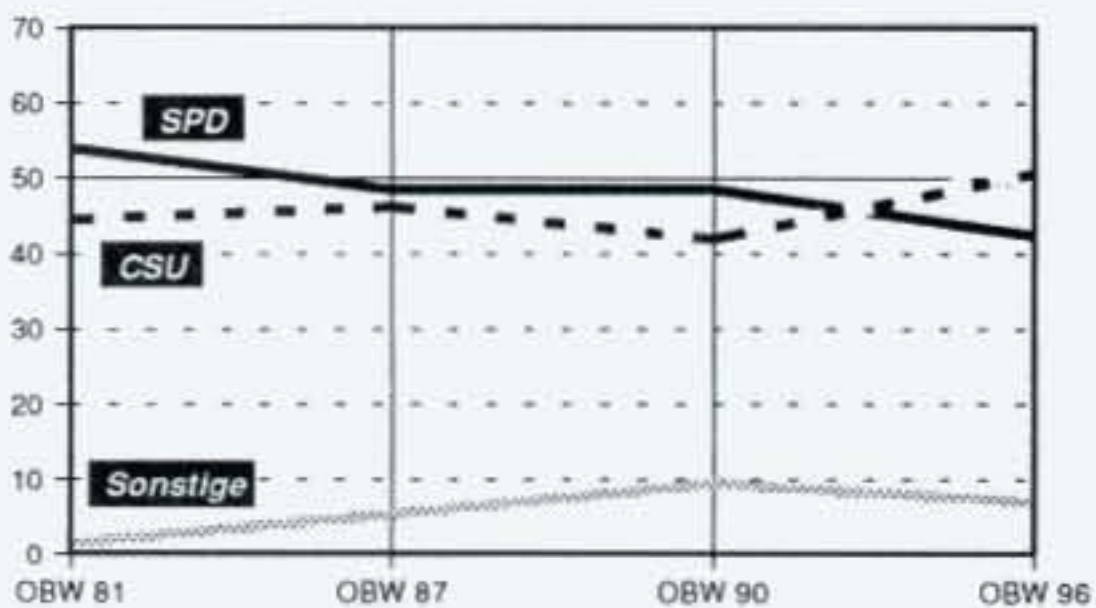
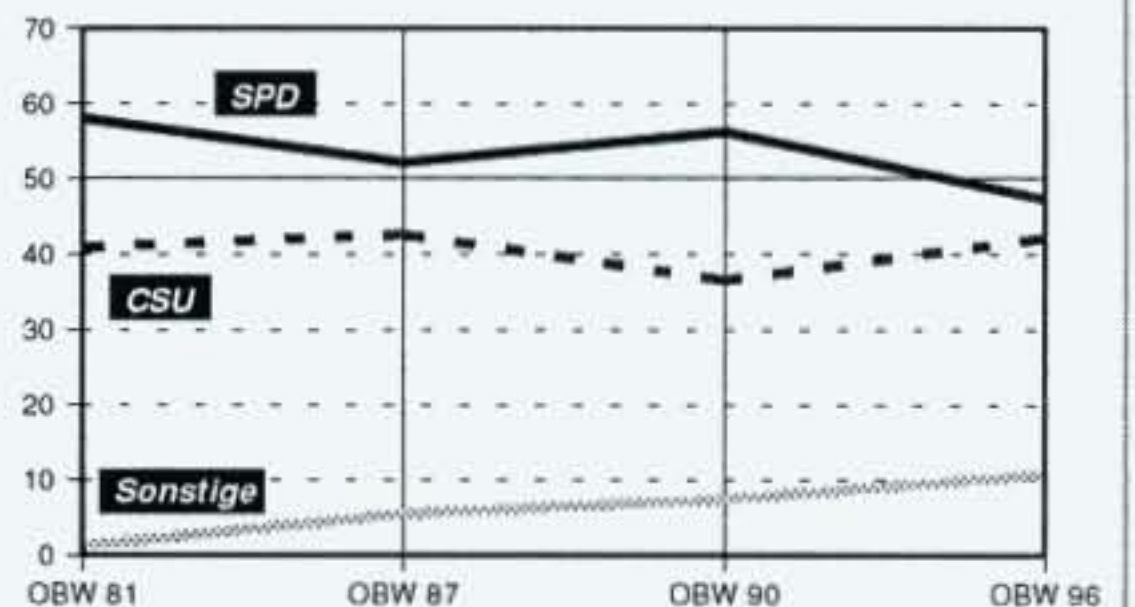
25-34
Jahre



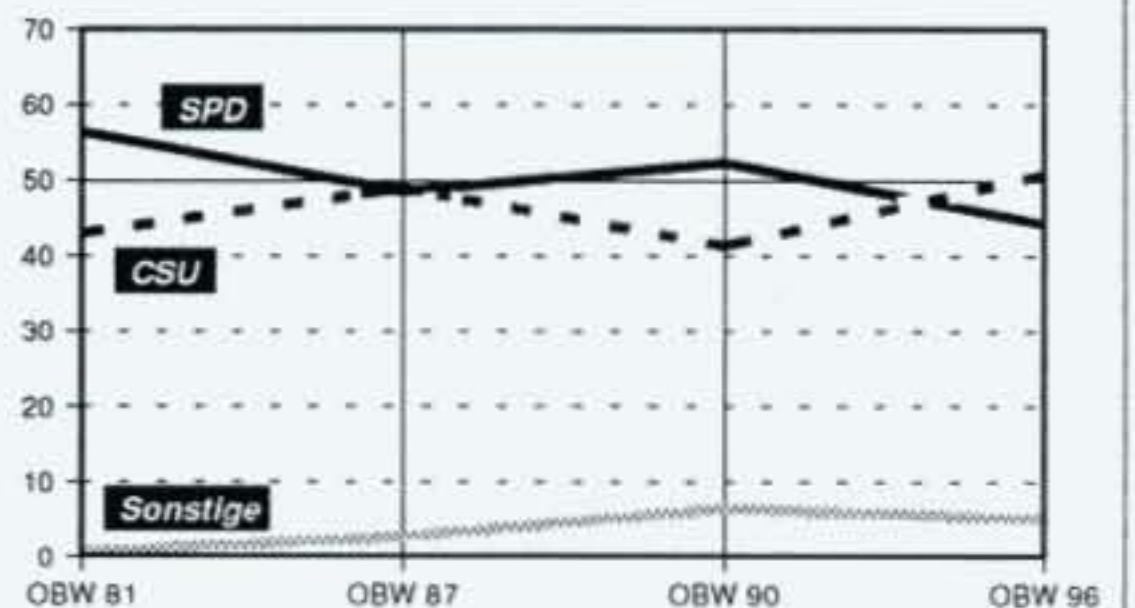
35-44
Jahre



45-59
Jahre



60 Jahre
und älter



Oberbürgermeisterwahl am 10. März 1996 in Nürnberg

Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht

(Prozentanteile der Parteiwähler an den Wählern nebenstehenden Alters)

Alter von .. bis unter .. Jahren	C S U			S P D			GRÜNE	R E P		F.D.P.		Sonstige	
	1996	1990	1987	1996	1990	1987	1990	1996	1990	1996	1990	1996	1990
Männer													
18 - 25	43,0	29,4	26,7	39,4	51,1	58,1	4,0	3,6	5,3	3,2	1,5	10,9	8,7
25 - 35	34,8	23,4	27,4	45,9	57,5	58,8	7,5	2,2	3,8	3,7	0,8	13,5	7,0
35 - 45	38,4	28,6	37,8	45,6	57,3	53,8	3,9	1,9	5,4	3,2	2,0	10,8	2,9
45 - 60	46,1	38,3	43,6	43,6	50,8	51,9	1,7	2,5	6,1	2,6	1,3	5,1	1,7
60 u. mehr	50,6	42,0	46,2	42,4	48,5	48,5	0,7	3,4	6,8	0,9	1,6	2,7	0,5
zusammen	44,1	34,7	39,3	43,8	52,2	52,9	2,9	2,7	5,7	2,4	1,4	7,0	3,0
Frauen													
18 - 25	32,3	22,6	29,8	45,6	57,1	58,0	9,3	2,7	2,3	4,4	1,4	15,0	7,2
25 - 35	28,8	21,2	25,9	49,7	61,2	58,3	9,5	1,3	2,6	4,1	1,8	16,1	3,7
35 - 45	37,0	31,1	38,4	47,2	56,0	53,3	4,9	0,7	3,5	4,2	2,0	11,0	2,6
45 - 60	42,1	36,5	42,5	47,2	56,1	52,1	2,0	2,0	2,9	3,1	1,2	5,6	1,4
60 u. mehr	50,8	41,4	48,9	44,2	52,2	48,5	0,4	1,8	3,4	1,3	1,6	2,0	1,0
zusammen	42,6	34,6	41,5	46,2	55,3	52,1	3,3	1,6	3,1	2,7	1,6	6,8	2,2
M + F zus.	43,3	34,6	40,5	45,0	53,9	52,4	3,1	2,1	4,3	2,6	1,5	7,0	2,6
Gesamtstadtergebnis zum Vergleich													
Urnenwahl	43,1	36,0	42,2	45,5	52,8	50,9	2,8	2,2	4,4	2,2	1,6	7,0	2,5
insgesamt*	44,1	36,9	43,2	44,5	51,8	49,8	2,8	2,1	4,3	2,3	1,7	7,0	2,6
* einschl. Briefwähler													
Amt für Stadtforschung und Statistik							Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke						

Wahlverhalten und Sozialstruktur bei der Oberbürgermeisterwahl

Die Wahl des Oberbürgermeisters ist eine Persönlichkeitswahl und damit weniger als z. B. die Landtagswahl durch das Wahlverhalten von traditionell an bestimmte Parteien gebundene Bevölkerungsgruppen gekennzeichnet. Dennoch zeigen sich bei längerfristiger Betrachtung der Wahlergebnisse immer noch relativ stabile, gebiets-typische Strukturen des Wählerverhaltens. Um dem nachzugehen, wurde das Wahlverhalten in 6 Stimmbezirks-typen analysiert, die nach der vorherrschenden Sozialstruktur gebildet wurden (Erläuterungen siehe Seite 7).

Danach kann das schlechte Abschneiden des amtierenden Oberbürgermeisters Dr. Schönlein vermutlich durch zwei Faktoren erklärt werden: Zum einen durch eine erschreckend schwache Wahlbeteiligung in den eher durch höhere Arbeiteranteile gekennzeichneten Wohngebieten; in diesem Ergebnis drückt sich ein geringer Mobilisierungserfolg des SPD-Kandidaten in den dieser Partei traditionell eher nahestehenden Gebieten aus. Zum anderen konnte der CSU Konkurrent Scholz in diesen Stimmbezirken relativ starke Zuwächse im Vergleich zu 1990 bei gleichzeitig höherer Wahlbeteiligung in den durch Selbständige, Beamte und Angestellte geprägten Wohn-quartieren verbuchen. In den Wohngebieten mit einem höheren Selbständigenanteil liegt Ludwig Scholz deutlich vor seinem Konkurrenten Dr. Schönlein, der hier nur auf einen Stimmenanteil von um die 40 % kommt. Ver-glichen mit dem Wahlergebnis seines Vorgängers Dr. Schneider konnte Scholz jedoch auch in Gebieten stark zulegen, die durch Wählerschichten mit einfacher Schulbildung geprägt sind.

Der F.D.P.-Bewerber Ulrich und Dr. Krusche (FWN) konnten in den Wohngebieten der Selbständigen und des gehobenen Mittelstands recht gute Ergebnisse mit Stimmenanteilen um 3% erzielen. In Anbetracht der hier normalerweise auch höheren Wahlbeteiligung könnte dieses Wählerpotential bei der Stichwahl in zwei Wochen eine entscheidende Rolle spielen.

Oberbürgermeisterwahl am 10. März 1996 in Nürnberg

Das Wahlverhalten in sozialen Stimmbezirkstypen - ohne Briefwahl -
(Zuordnung nach den Ergebnissen der Volkszählung) **in % bzw. %-Punkten**

Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der folgenden Parteien	Nürnberg insgesamt	darunter in den Stimmbezirkstypen *, geprägt durch ...					
		höhere Schulbildung			einfache Schulbildung		
		Selbständige/ Beamte/Ang. Typ A1	Beamte/ Angestellte Typ A2	Arbeiter Typ A3	Selbständige/ Beamte/Ang. Typ B1	Beamte/ Angestellte Typ B2	Arbeiter Typ B3
OB-Wahl 1996							
Wahlbeteiligung	56,9	62,5	57,5	52,1	59,6	61,0	51,6
C S U	43,1	48,0	42,0	38,7	47,5	38,6	39,6
S P D	45,5	39,4	45,8	49,0	41,8	50,9	50,0
GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-
R E P	2,2	1,5	2,0	1,9	2,0	2,5	2,8
F.D.P.	2,2	3,4	2,3	2,1	2,0	1,4	1,5
Sonstige	7,0	7,7	7,9	8,3	6,7	6,6	6,2
Differenz zur OB-Wahl 1990							
Wahlbeteiligung	- 9,4	- 7,7	- 9,8	- 10,1	- 7,6	- 9,2	- 11,2
C S U	+ 7,2	+ 5,6	+ 7,1	+ 6,7	+ 9,2	+ 5,9	+ 8,2
S P D	- 7,3	- 6,5	- 7,2	- 5,5	- 9,0	- 7,0	- 7,6
GRÜNE	- 2,8	- 3,5	- 3,5	- 3,1	- 2,9	- 2,4	- 2,2
R E P	- 2,2	- 1,6	- 1,8	- 2,7	- 2,5	- 1,9	- 2,5
F.D.P.	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4
Sonstige	+ 4,5	+ 5,1	+ 4,9	+ 3,7	+ 4,7	+ 4,8	+ 3,7
Differenz OB-Wahl 1990 - STR-Wahl 1990							
Wahlbeteiligung	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,1
C S U	+ 0,5	+ 1,1	- 0,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4
S P D	+ 8,5	+ 9,7	+ 10,1	+ 10,6	+ 8,2	+ 6,8	+ 7,6
GRÜNE	- 5,3	- 6,5	- 7,0	- 9,2	- 4,2	- 3,5	- 4,4
R E P	- 2,6	- 2,2	- 2,0	- 2,4	- 2,9	- 2,8	- 2,9
F.D.P.	- 1,6	- 2,7	- 1,5	- 1,3	- 1,6	- 0,9	- 0,9
Sonstige	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,3
Amt für Stadtforschung und Statistik				Quelle 1996: Vorläufiges Endergebnis			

Erläuterung der Wahlbezirkstypen:

- A) **höhere Schulbildung:** Der Anteil der Bevölkerung mit Abitur oder Fachhochschulreife liegt über dem Durchschnitt und der mit Volksschulabschluß unter dem Durchschnitt
- B) **einfache Schulbildung:** Der Anteil der Bevölkerung mit Volksschulabschluß liegt über dem Durchschnitt und der mit Abitur oder Fachhochschulreife unter dem Durchschnitt

- 1) **Selbständige/Beamte/Angestellte:** Der Anteil der Selbständigen oder der Anteil der Selbständigen und der Beamten und Angestellten liegt über dem Durchschnitt (Arbeiter unter dem Durchschnitt)
- 2) **Beamte/Angestellte:** Der Anteil der Beamten/Angestellten liegt über dem Durchschnitt (Selbständige und Arbeiter unter dem Durchschnitt)
- 3) **Arbeiter:** Überdurchschnittlicher Arbeiteranteil (unabhängig vom Anteil der Selbständigen oder Beamten/Angestellten)

Wahlverhalten in den Hochburgen der Parteien bei der Oberbürgermeisterwahl

Aus den Wahlergebnissen läßt sich das Wahlverhalten der Anhänger der einzelnen Parteien nur indirekt ablesen. Insbesondere bei einer Persönlichkeitswahl ist die Neigung der Bürger, ihre traditionellen Parteibindungen zu lockern, besonders groß. Rückschlüsse auf das Verhalten der Parteianhänger lassen sich am ehesten noch aus einer Analyse des Wahlverhaltens in den sogenannten Parteihochburgen ziehen. Als solche Hochburgen wurden die Stimmbezirke ausgewählt, die bei der letzten Bundestagswahl, der Wahl mit der höchsten Wahlbeteiligung (1994: 77,1 %), besonders eindeutig bestimmten Parteien zuneigten. Sie wurden 6 Typen zugeordnet (siehe Tabelle auf Seite 8).

Die Wahlbeteiligung ist zwar, verglichen mit der OB-Wahl 1990 in allen Gebietstypen stark zurückgegangen, am stärksten jedoch in den Gebieten mit SPD- und GRÜNEN-Vorherrschaft; ein Indiz dafür, daß es dem SPD-Bewerber Dr. Schönlein weder gelungen ist, seine Parteianhängerschaft im ersten Wahlgang für sich in vollem Um-

fang zu mobilisieren noch vom Fehlen eines GRÜNEN-Kandidaten entscheidend zu profitieren. Zwar ist der Stimmenrückgang von Dr. Schönlein in den GRÜNEN-Hochburgen mit - 5,5 % noch am geringsten. Dieser Effekt schlug jedoch angesichts der geringen Wahlbeteiligung kaum zu Buche. Außer in den GRÜNEN-Hochburgen hat Dr. Schönlein einen deutlichen Vorsprung in den Hochburgen seiner eigenen Partei. Im Hinblick auf die Stichwahl wird es hier vor allem auf die Wahlbeteiligung und damit auf die Mobilisierung des eigenen Wählerpotentials ankommen.

Dem CSU-Bewerber Ludwig Scholz ist es gelungen, in allen Stimmbezirkstypen kräftig dazuzugewinnen, wobei die Zuwächse in den SPD-Hochburgen und in den F.D.P.-Gebieten besonders auffallen. Rechnet man die Stimmenanteile der übrigen Bewerber zusammen, so liegen sie nirgends unter 10 %; in den GRÜNEN-Hochburgen und in den Gebieten mit SPD-Vorherrschaft sogar bei 14,5 bzw. 12,6%. Neben dem Ziel, die eigenen Wähler für sich an die Urnen zu bringen, wird es für die beiden Konkurrenten in der Stichwahl vor allem auch um die Mobilisierung dieses recht hohen Stimmenreservoirs gehen.

Oberbürgermeisterwahl am 10. März 1996 in Nürnberg							
Das Wahlverhalten in ausgewählten Stimmbezirkstypen - ohne Briefwahl - in % (Typisierung aufgrund der Ergebnisse der Bundestagswahl 1994) in % bzw. %-Punkten							
Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der folgenden Parteien	Nürnberg insgesamt	darunter in den Stimmbezirkstypen *					
		C S U - Hochburgen	C S U - Vorherrschaft	S P D - Hochburgen	S P D - Vorherrschaft	GRÜNE - Hochburgen	F.D.P. - Hochburgen
OB-Wahl 1996							
Wahlbeteiligung	56,9	64,2	58,5	54,8	53,0	53,5	65,8
C S U	43,1	53,3	47,3	31,7	33,1	35,8	49,0
S P D	45,5	35,8	41,3	57,4	54,4	49,7	41,0
GRÜNE	-	-	-	-	-	-	-
R E P	2,2	1,5	2,2	3,0	2,6	1,8	0,9
F.D.P.	2,2	2,7	2,3	1,6	2,0	3,0	2,8
Sonstige	7,0	6,7	6,9	6,3	8,0	9,7	6,3
Differenz zur OB-Wahl 1990							
Wahlbeteiligung	- 9,4	- 7,1	- 9,2	- 10,8	- 10,0	- 9,3	- 8,9
C S U	+ 7,2	+ 5,4	+ 6,6	+ 7,5	+ 6,3	+ 4,9	+ 8,9
S P D	- 7,3	- 6,5	- 7,2	- 7,1	- 6,5	- 4,8	- 8,3
GRÜNE	- 2,8	- 2,6	- 2,6	- 2,3	- 3,1	- 4,7	- 2,5
R E P	- 2,2	- 1,8	- 2,0	- 2,3	- 2,3	- 2,1	- 2,1
F.D.P.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,1	- 0,1
Sonstige	+ 4,5	+ 4,8	+ 4,7	+ 3,5	+ 4,8	+ 5,5	+ 4,0
Differenz OB-Wahl 1990 - STR-Wahl 1990							
Wahlbeteiligung	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
C S U	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,0
S P D	+ 8,5	+ 8,0	+ 8,1	+ 7,4	+ 9,1	+ 11,7	+ 8,6
GRÜNE	- 5,3	- 4,5	- 4,9	- 4,6	- 6,9	- 9,9	- 5,5
R E P	- 2,6	- 2,3	- 2,5	- 2,5	- 2,9	- 2,4	- 1,7
F.D.P.	- 1,6	- 2,3	- 1,8	- 0,8	- 1,2	- 1,7	- 3,9
Sonstige	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,4
Amt für Stadtforschung und Statistik				Quelle 1996: Vorläufiges Endergebnis			

Erläuterung der Stimmbezirkstypen:

- *) Typ 1: CSU-Hochburgen: CSU $\geq$ 50 % bzw. CSU $\geq$ 45 % und SPD $<$ 35 %
 Typ 2: CSU-Vorherrschaft: CSU-Vorsprung $\geq$ 7 %-Punkte, wenn nicht Typ 1 oder 5 oder 6
 Typ 3: SPD-Hochburgen: SPD $\geq$ 50 % bzw. SPD $\geq$ 45 % und CSU $<$ 35 %
 Typ 4: SPD-Vorherrschaft: SPD-Vorsprung $\geq$ 7 %-Punkte, wenn nicht Typ 3 oder 5 oder 6
 Typ 5: GRÜNE-Hochburgen: GRÜNE $\geq$ 10 % und mehr als F.D.P. und wenn nicht Typ 1 bis 4
 Typ 6: F.D.P.-Hochburgen: F.D.P. $\geq$ 10 % und mehr als GRÜNE und wenn nicht Typ 1 bis 4

Bezirksergebnisse der Oberbürgermeisterwahl

Die regionalen Stimmenschwerpunkte für die zwei Hauptbewerber Dr. Schönlein (SPD) und Ludwig Scholz (CSU), die Verteilung der Wahlbeteiligung sowie die Veränderung der Stimmenanteile für Dr. Schönlein im Vergleich zur Wahl von 1990 gehen aus den folgenden Bezirkskarten und der Tabelle auf Seite 12 hervor. Zur Orientierung ist auf der letzten Seite eine Karte mit den Nummern und Gebietsbezeichnungen der Bezirke abgedruckt.

Die Wahlbeteiligung lag bei dieser Wahl durchgängig in allen Stadtbezirken unter den Quoten von 1990. Lediglich im Bezirk 03 Tafelhof blieb sie mit 43 % auf dem gleichen schlechten Niveau wie 1990. Mit über 12 %-Punkten ist sie am stärksten zurückgegangen in den Bezirken 17 Gibitzenhof, 51 Röthenbach West und in einigen Bezirken des Knoblauchlands (Kraftshof, Buch, Großgründlach, Boxdorf), wenngleich hier, wie in den östlichen und südlichen Außenstadtteilen die Wahlbeteiligung immer noch oberhalb des Stadtdurchschnitts von 56,9 % lag.

Dr. Schönlein mußte in 80 von 82 Stadtbezirken Verluste im Vergleich zu seinem Ergebnis von vor 6 Jahren hinnehmen. Anders als 1990, als er noch in 73 Bezirken vor seinem CSU-Konkurrenten lag, hat er jetzt nur noch in 46 Bezirken die Mehrheit. Seine höchsten Stimmenanteile konnte er in Sandreuth, im Bezirk 31 Rangierbahnhof-Siedlung sowie in den traditionellen SPD-Hochburgen Gartenstadt, Hasenbuck, Werderau und in den meisten Bezirken der Südstadt erzielen. In einigen dieser SPD-nahen Gebiete mußte er allerdings auch herbe Verluste einstecken, so mit über 10 %-Verlustpunkten in Werderau, Gugelstraße, Steinbühl und Buchenbühl. In den eher durch eine relativ hohe Anhängerschaft von GRÜNEN-Wählern gekennzeichneten Bezirken wie Bärenschanze, Bielingplatz, Gostenhof und Guntherstraße hat Dr. Schönlein dagegen relativ geringe Stimmenverluste hinnehmen müssen.

Verglichen mit dem von Dr. Schneider im Jahre 1990 erzielten Ergebnis hat der CSU-Kandidat Ludwig Scholz außer in den Bezirken 65 Muggenhof und 18 Sandreuth im gesamten Stadtgebiet Zuwächse erzielen können. Die höchsten Stimmenanteile erreichte er in den angestammten CSU-Bezirken Erlenstegen, Schmausenbuckstraße, Buch, Almoshof, Eibach, Brunn und Mögeldorf mit einem über 20 %igen Stimmenvorsprung vor seinem SPD-Konkurrenten. Überdurchschnittlich hohe Zugewinne konnte er aber auch in einigen eher SPD-nahen Südstadtbezirken (Steinbühl, Gugelstraße) sowie in Langwasser, Altenfurt und Fischbach für sich verbuchen.

Die Ausgangslage für die Stichwahl am 24. März 1996 wird durch die Häufigkeit von hohen und niedrigen Stimmenanteilen des CSU- bzw. SPD-Bewerbers in den Stimmbezirken verdeutlicht (siehe untenstehende Tabelle). Im Vergleich zu 1990, als Dr. Schönlein auf Anhieb in zwei Drittel aller 457 Stimmbezirke (nur Urnenwahl) die absolute Mehrheit und damit die Entscheidung im 1. Wahlgang für sich herbeiführte, hat er bei dieser Wahl nur in einem Drittel der Stimmbezirke die 50%- Marke erreicht oder überschritten. Sein Gegenkandidat Ludwig Scholz konnte in diesem Wahlgang knapp 22% aller Stimmbezirke (Dr. Schneider 1990: 7,4%) mit der absoluten Stimmenmehrheit für sich entscheiden.

Kommunalwahl am 10. März 1996 in Nürnberg

Häufigkeit von hohen und niedrigen Stimmenanteilen der CSU und der SPD in den Stimmbezirken (Urnenwahl)

C S U Stimmenanteil ... %	Anteil der Stimmbezirke		
	OBW		StR
	1996	1990	1990
unter 30	8,3	32,2	34,6
unter 35	21,2	50,5	53,2
unter 40	40,9	66,1	68,7
unter 45	60,2	82,1	84,7
unter 50	78,1	92,6	93,0
50 oder mehr	21,9	7,4	7,0
55 oder mehr	7,9	2,6	2,2
60 oder mehr	7,9	2,6	2,2
65 oder mehr	0,7	0,4	0,4

S P D Stimmenanteil ... %	Anteil der Stimmbezirke		
	OBW		StR
	1996	1990	1990
unter 30	3,7	1,3	5,9
unter 35	11,8	2,2	15,3
unter 40	24,5	6,8	29,5
unter 45	44,2	19,3	51,6
unter 50	67,4	35,0	74,6
50 oder mehr	32,6	65,0	25,4
55 oder mehr	14,0	42,7	13,1
60 oder mehr	14,0	42,7	13,1
65 oder mehr	2,6	6,3	1,5

Stadtratswahl

Verteilung von Sitzen und Stimmen schwer zu schätzen

Das neue computergestützte Verfahren der Ergebnisermittlung in den Wahlvorständen machte es erforderlich, die sog. veränderten Stimmzettel, d. h. von solchen mit nicht nur einem Kopfleistenkreuz, erst am Montag am Standort der PC auszuwerten. Am Wahlabend läßt sich deshalb nur ein unvollständiges Ergebnis feststellen. Es basiert auf einer Auszählung der Stimmzettel, die wie folgt gegliedert werden:

Stimmzettel mit Stimmen *nur für eine Partei*, und zwar

- nur mit Kopfleistenkreuz
- mit Kopfleistenkreuz und Veränderung in diesem Wahlvorschlag
- ohne Kopfleistenkreuz

Stimmzettel mit Stimmen für mehrere Parteien.

Die *Schätzung* der Stimmenverteilung und damit der Sitzverteilung auf die einzelnen Parteien und Wählergruppen konnte sich auf die Erfahrungen aus der Stadtratswahl 1990 stützen:

- Ist nur ein Kopfleistenkreuz vergeben, so erhält die Partei oder Wählergruppe die ihrem Wahlvorschlag entsprechende Stimmenzahl.
- Ist ein Kopfleistenkreuz gesetzt und der Stimmzettel innerhalb dieses Wahlvorschlags verändert, so wird die 1990 bei solchen Stimmzetteln für die jeweilige Partei im Durchschnitt vergebene Stimmenzahl gerechnet.
- Entsprechendes gilt für Stimmzettel, die ohne Kopfleistenkreuz nur innerhalb eines Wahlvorschlags verändert wurden.
- Verteilt man die Stimmen aus panaschierten Stimmzetteln schließlich so auf die Parteien und Wählergruppen, wie sie sich 1990 verteilt hätten, wenn für die übrigen Stimmzettel das heutige Stimmenverhältnis gegolten hätte, so würde sich daraus etwa die folgende Sitzverteilung ableiten.

C S U	32 - 34
S P D	25 - 26
GRÜNE	5 - 6
R E P	2
F.D.P./F.N.B.	1
EUROLISTE	-
FREIE WÄHLER NÜRNBERG	2
die Guten	-
N W G	-
Ö D P	0 - 1
PDS/LIL	-
insgesamt	70

Da keine Möglichkeit besteht, die Qualität dieser Schätzung vorab zu kontrollieren, muß für genauere Angaben die computergestützte Ermittlung der Einzelstimmen am Montagabend abgewartet werden. Mit Abweichungen des endgültigen Ergebnisses von dieser Schätzung ist zu rechnen.

Unterschiedliche Mehrheiten bei OB- und Stadtratswahl

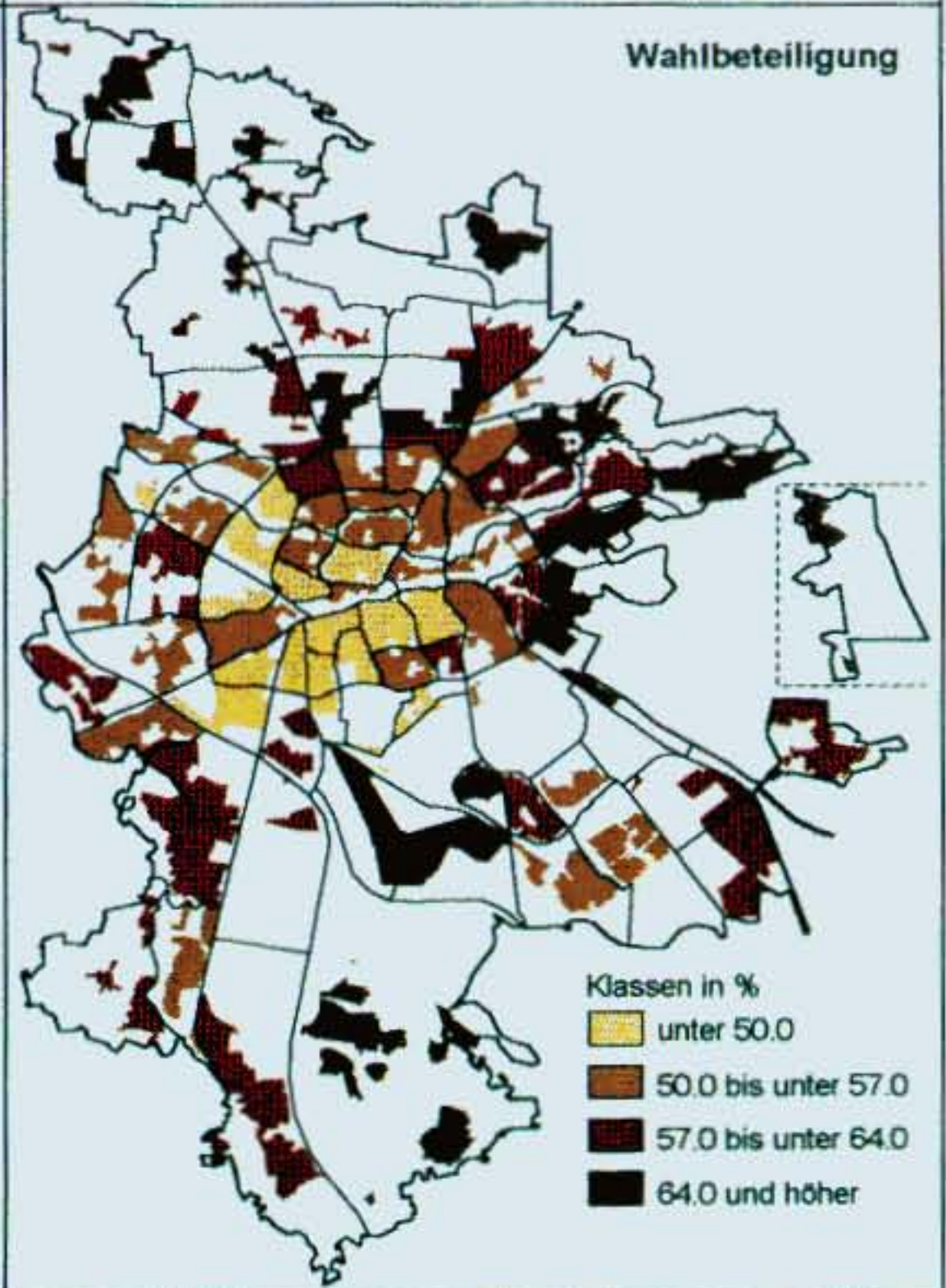
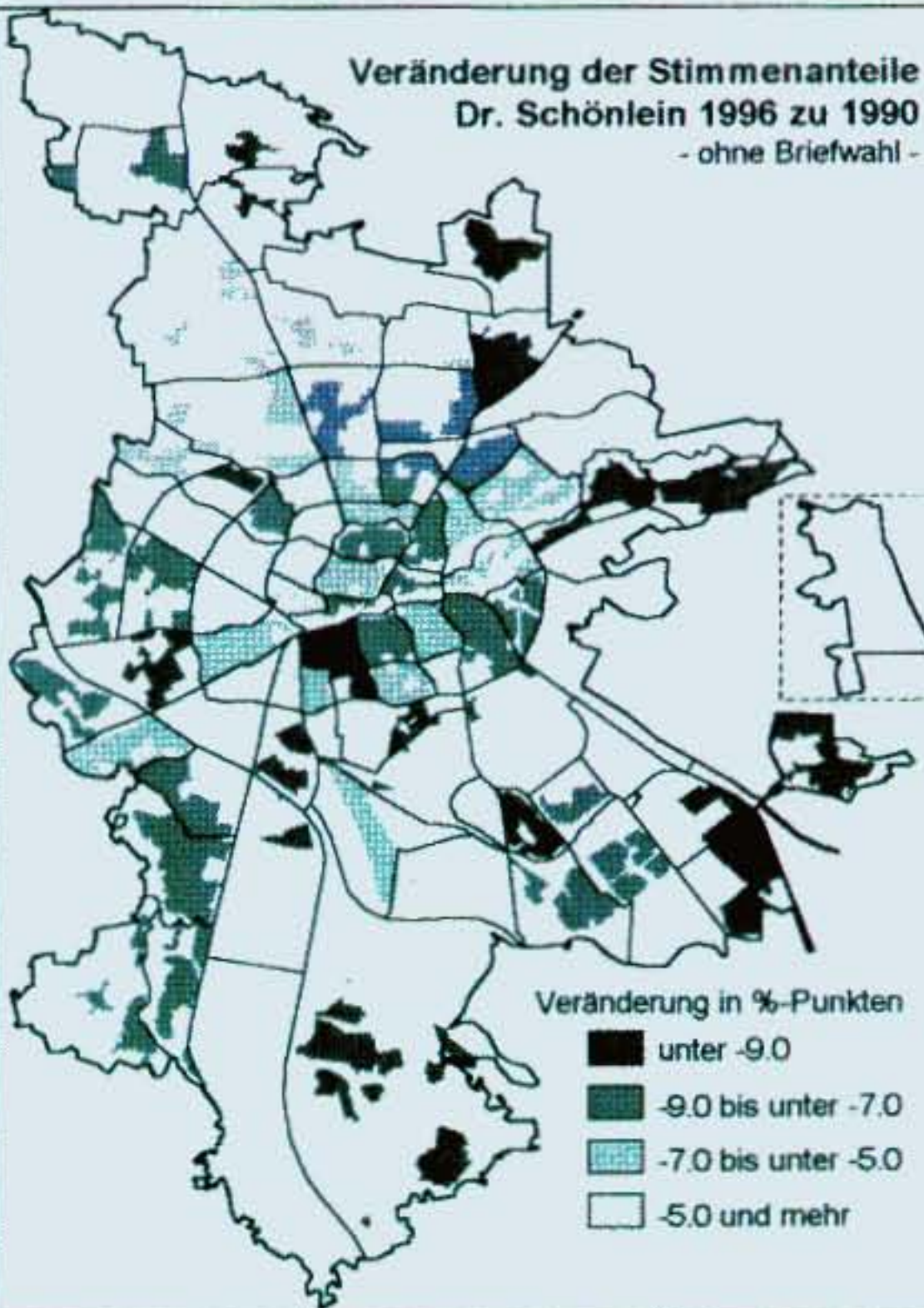
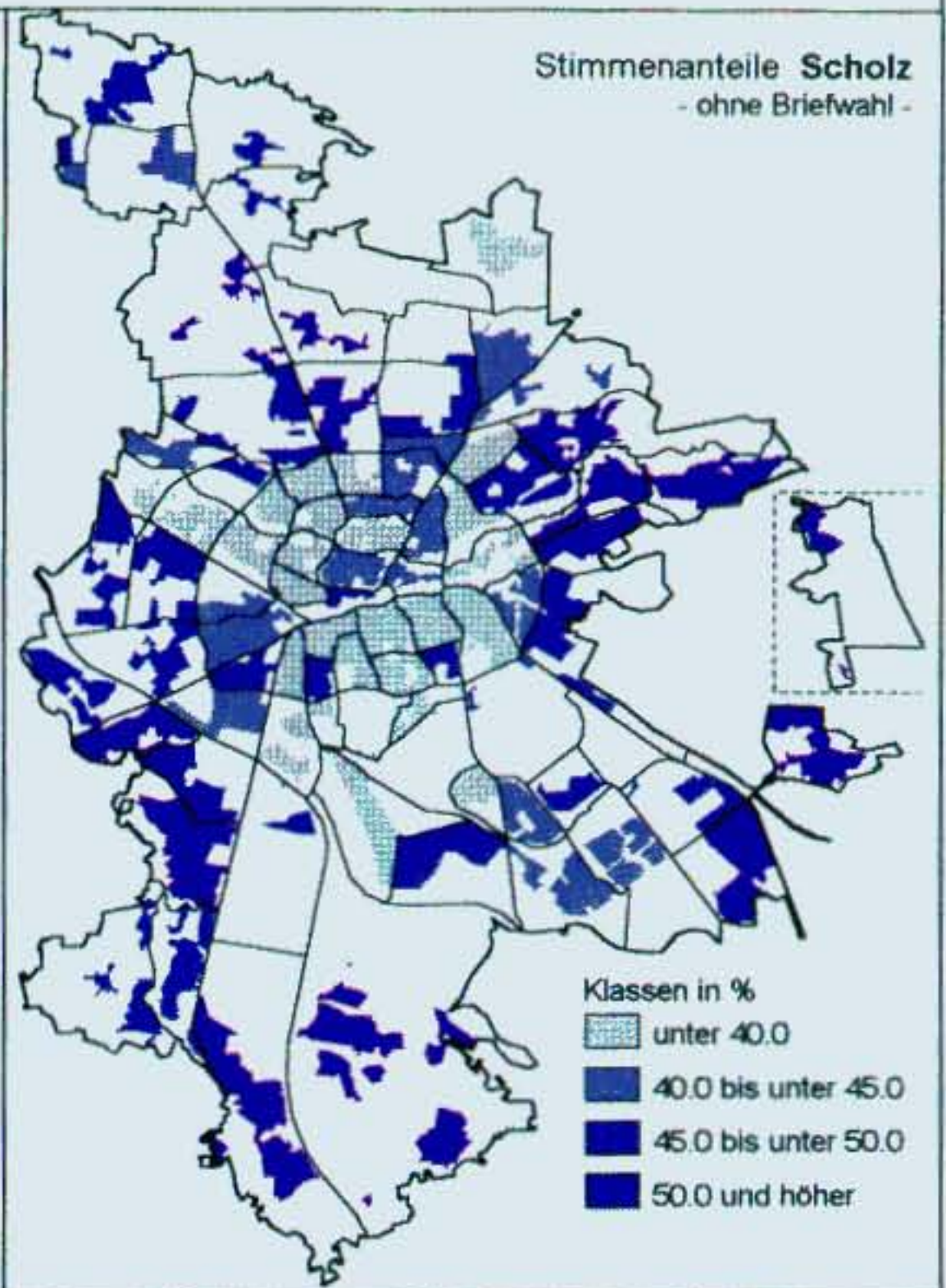
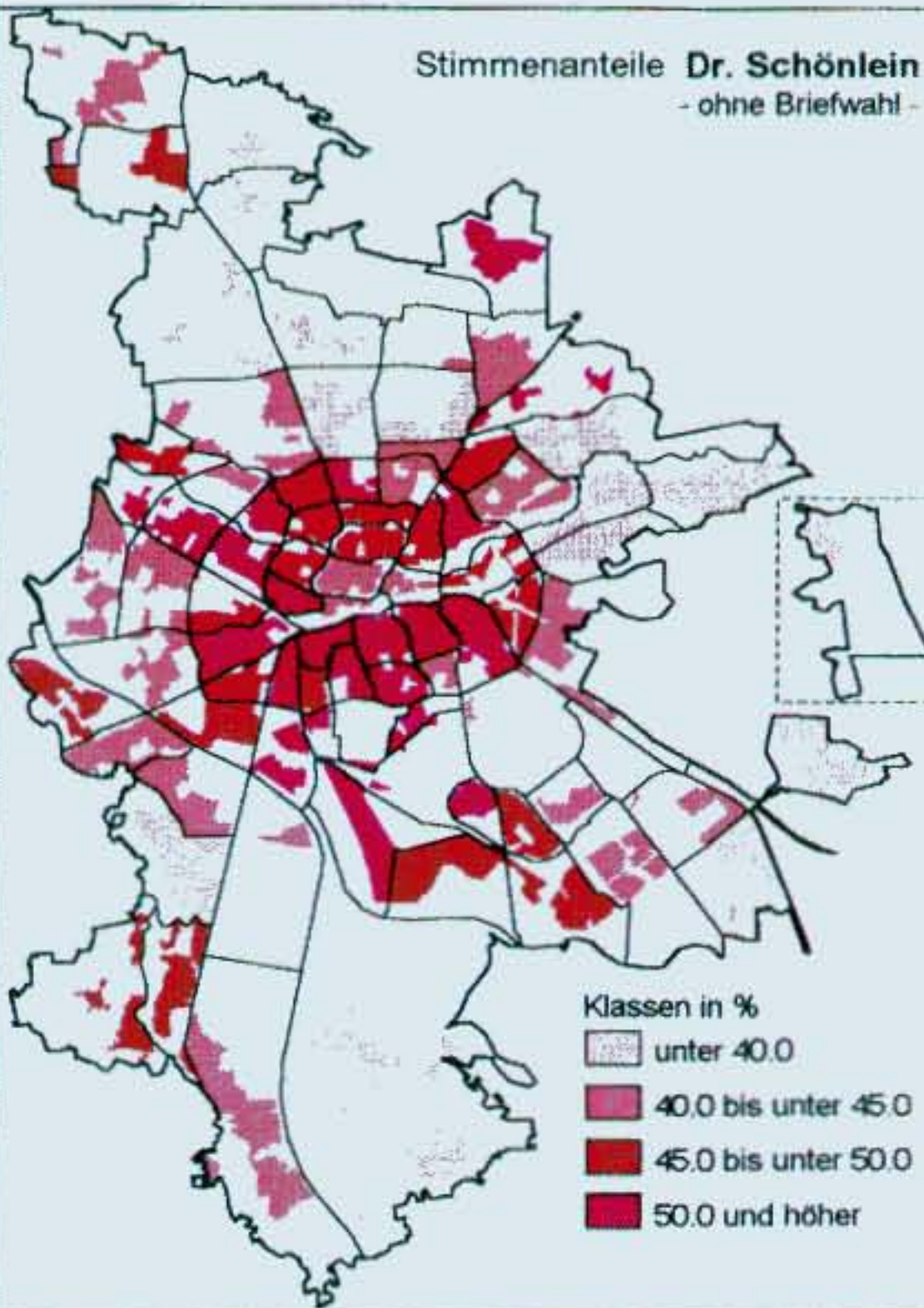
Hatte die SPD mit dem Ansehen ihres OB-Kandidaten geworben, so hat die SPD im Stadtrat davon offenbar wenig profitiert. Bei den CSU-Wählern dagegen stand offenbar die Partei stärker im Vordergrund. Auch im Verhältnis zu 1990 zeigen sie hier deutliche Unterschiede (Angaben in %).

	1 9 9 6		1 9 9 0	
	OBW	Schätzung StRW	OBW	StRW
C S U	44,1	46	36,9	36,3
S P D	44,5	35	51,8	43,1
GRÜNE	-	7	2,8	8,3
R E P	2,1	3	4,3	6,7
F.D.P./F.N.B.	2,3	2	1,7	3,4
EUROLISTE	-	0	-	-
FREIE WÄHLER NÜRNBERG	3,2	3	-	-
die Guten	2,4	1	1,3	-
N W G	-	1	-	-
Ö D P	1,4	1	0,4	0,7
PDS/LIL (90: DKP)	-	1	0,6	0,8
Sonstige	-	-	-	0,6

Eine genauere Analyse der Stadtratswahl ist erst nach Abschluß der Stimmenauszählung sinnvoll.

Oberbürgermeisterwahl am 10.03.1996 in Nürnberg

Ergebnis in den Statistischen Bezirken



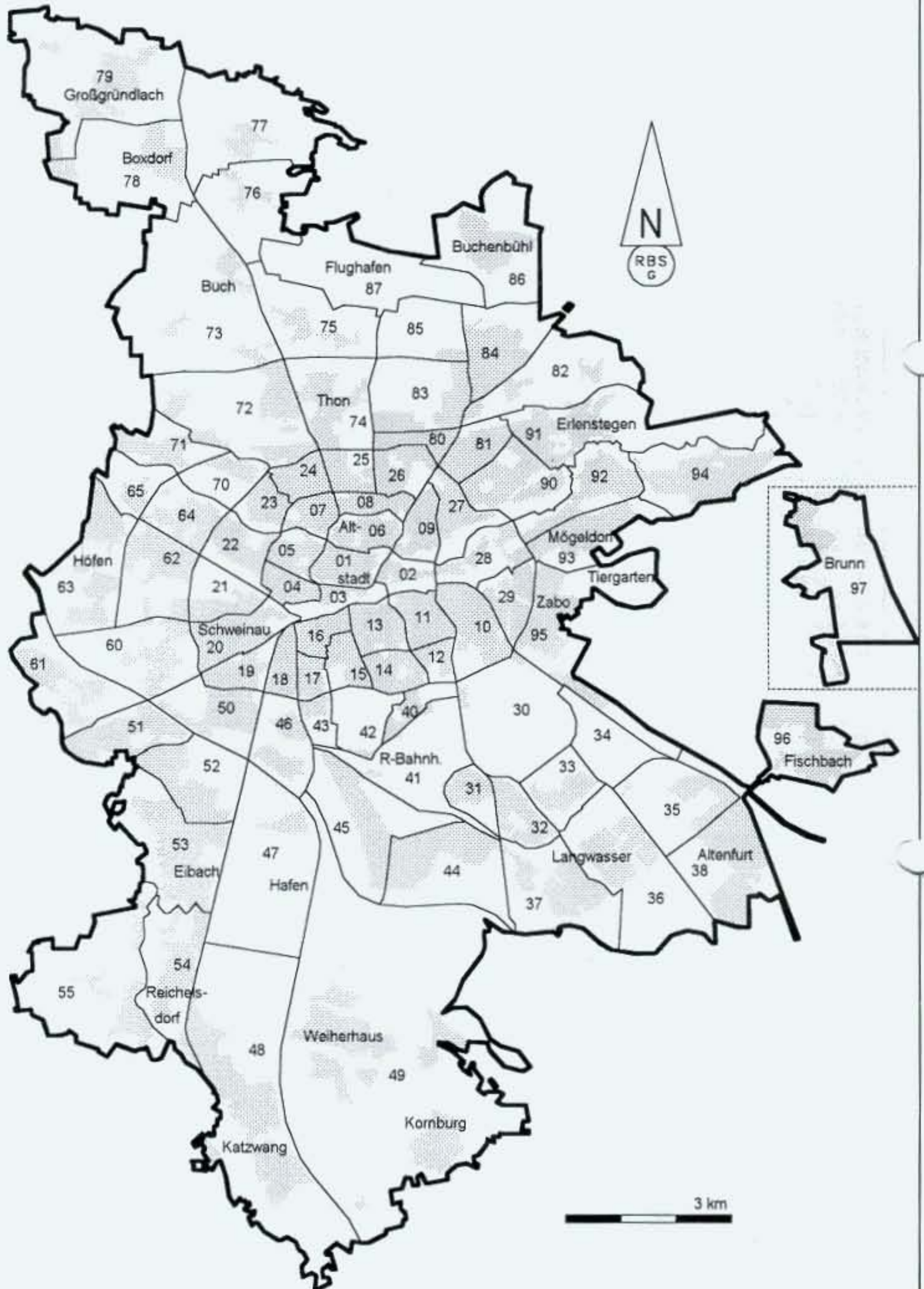
Oberbürgermeisterwahl am 10. März 1996 in Nürnberg

Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung (Urnenwahl) in den Bezirken im Vergleich zu 1990

B e z i r k	Stimm- berech- tigte	dar. Wahl- schein	Wahl- beteiligung *		Stimmverteilung der Urnenwähler in %											
	1996	1996	1996	1990	C S U		S P D		GRÜNE	REP		F.D.P.		FWN	Gute	ÖDP
					1996	1990	1996	1990	1990	1996	1990	1996	1990	1996	1996	1996
					1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
01 Altstadt, St. Lorenz	2997	12,5	44,4	54,5	41,6	35,2	43,0	49,5	4,8	1,7	3,7	3,5	2,8	3,2	4,5	2,5
02 Marienvorstadt	931	12,0	54,4	63,7	43,4	34,5	44,1	52,1	3,8	2,0	3,1	3,8	3,8	2,0	2,8	2,0
03 Tafelhof	566	8,0	50,3	55,2	45,6	28,3	43,6	51,5	5,5	1,7	6,5	1,2	3,1	3,3	4,1	0,4
04 Gostenhof	4120	8,3	44,7	52,1	30,5	27,7	53,5	55,0	4,7	2,4	5,0	2,3	0,9	1,8	8,0	1,5
05 Himpfelshof	3706	15,3	54,6	62,7	37,0	32,9	48,6	51,8	5,4	1,8	3,5	3,3	1,9	3,1	4,7	1,5
06 Altstadt, St. Sebald	6823	14,5	56,4	65,4	39,4	31,4	47,5	55,8	3,6	2,1	4,3	3,3	2,0	2,8	3,1	1,7
07 St. Johannis	5423	15,4	54,6	63,3	35,7	31,1	49,9	54,9	4,1	1,2	3,3	3,6	2,1	3,1	4,5	2,0
08 Pirkheimer Straße	5103	13,2	55,2	65,8	40,6	34,8	46,0	52,4	3,8	1,2	3,2	3,1	2,5	2,8	4,4	1,9
09 Wöhrd	6999	11,4	52,1	63,6	41,1	33,6	46,2	53,5	3,0	2,2	4,8	2,5	2,0	3,1	3,4	1,5
10 Ludwigsfeld	6498	10,5	53,2	63,0	38,7	29,3	51,0	59,6	2,0	3,0	4,8	1,4	1,3	2,4	2,4	1,2
11 Glockenhof	10256	11,9	49,9	60,9	36,4	30,0	50,8	57,4	3,5	2,4	4,6	2,3	1,2	2,2	4,0	1,8
12 Guntherstraße	2627	15,1	59,4	68,2	46,3	42,0	42,1	44,4	3,7	1,5	4,1	2,8	3,1	2,2	3,5	1,6
13 Galgenhof	10723	9,1	49,4	59,2	36,7	28,8	50,5	57,9	3,4	2,5	6,0	2,2	1,0	2,4	4,0	1,7
14 Hummelstein	6915	9,6	52,5	65,0	35,4	28,7	54,1	60,5	2,3	2,8	5,4	1,7	1,0	2,8	1,9	1,3
15 Gugelstraße	4524	10,3	46,7	58,6	36,7	24,3	52,6	63,0	2,8	2,6	5,8	1,2	1,2	2,6	2,8	1,5
16 Steinbühl	7733	9,7	47,4	60,1	39,2	27,5	50,6	61,2	2,3	2,4	6,1	1,2	1,0	2,8	2,2	1,6
17 Gibitzenhof	3342	8,1	48,1	63,5	45,0	37,3	46,5	52,3	2,2	2,3	4,9	1,0	0,8	2,9	1,3	1,1
18 Sandreuth	256	8,2	49,8	61,8	25,5	26,4	67,9	61,1	2,8	3,8	4,9	1,9	2,1	-	0,9	-
19 Schweinau	2996	6,9	45,6	55,5	46,0	43,6	46,3	48,0	1,7	2,7	4,2	1,1	0,7	1,4	1,2	1,3
20 St. Leonhard	8011	8,6	51,1	60,5	40,3	32,2	50,1	55,1	2,2	3,1	7,1	1,4	0,9	2,3	2,0	0,7
21 Sünderbühl	3744	7,5	49,7	61,2	42,7	36,5	47,5	52,0	1,3	4,1	7,1	0,7	0,9	2,5	1,5	0,9
22 Bärenschanze	4582	8,7	49,8	57,7	29,0	25,2	57,5	58,3	4,1	2,5	6,1	1,9	1,2	2,4	5,2	1,5
23 Sandberg	7600	9,8	47,9	61,0	36,7	27,3	50,2	58,5	2,5	2,9	5,5	1,7	1,4	2,8	3,8	1,9
24 Bieltingplatz	3587	14,0	58,9	69,1	36,5	35,2	49,6	50,8	4,8	2,6	3,7	2,4	1,8	3,2	4,4	1,3
25 Uhlandstraße	6809	12,1	54,9	63,7	32,4	25,8	51,1	56,9	5,8	2,5	4,3	3,3	2,0	2,8	5,5	2,5
26 Maxfeld	6693	13,0	56,4	66,9	43,6	35,6	43,9	52,4	3,2	1,7	3,9	2,5	2,0	3,4	3,0	1,9
27 Veilhof	8198	12,5	55,0	64,6	34,7	29,1	52,8	59,1	3,7	1,9	3,7	2,2	1,3	3,3	3,8	1,3
28 Tullnau	2546	8,6	50,9	59,1	39,1	34,4	48,7	55,2	2,2	2,7	3,9	1,9	1,6	3,3	2,4	1,8
29 Gleißhammer	3933	14,8	62,4	70,3	42,3	35,4	45,7	54,4	2,2	2,2	3,9	2,2	1,5	3,2	3,2	1,3
30 Dutzendteich	757	14,0	51,5	61,7	48,3	36,5	40,3	54,4	1,8	0,7	3,1	3,1	1,6	2,1	4,2	1,4
31 Rangierbahnhof-Siedlung	3315	12,8	66,6	75,9	27,1	25,0	66,4	67,2	1,4	2,3	5,1	0,3	0,3	2,3	0,9	0,7
32 Langwasser Nordwest	6226	10,6	57,3	66,4	44,0	34,3	45,1	56,0	1,5	3,1	4,8	1,4	1,2	3,8	1,1	1,5
33 Langwasser Nordost	4685	10,2	56,8	69,6	47,7	40,2	42,8	50,7	2,2	2,4	3,4	1,2	1,3	2,5	2,5	1,0
35 Altenfurt Nord	889	8,8	59,8	66,6	47,8	37,4	41,5	50,7	2,2	2,8	6,1	1,3	1,2	4,4	1,7	0,4
36 Langwasser Südost	8328	9,6	51,9	63,9	44,4	37,0	44,7	52,8	1,6	2,9	4,8	2,1	1,4	3,7	1,2	0,9
37 Langwasser Südwest	7230	8,8	55,9	67,7	41,9	32,4	48,0	56,9	1,5	3,3	5,8	0,8	1,1	3,1	1,5	1,3
38 Altenfurt, Moorenbrunn	6597	10,2	63,0	70,3	50,2	40,3	37,7	49,3	2,8	1,6	4,1	2,2	1,8	4,8	1,9	1,5
40 Hasenbuck	3053	11,6	49,0	61,3	34,3	25,4	54,6	64,2	1,7	3,7	6,4	2,0	0,7	2,3	1,8	1,1
43 Dianastraße	1115	7,0	41,9	51,0	34,2	26,9	58,0	61,9	1,7	2,6	6,8	0,5	1,2	1,6	3,1	-
44 Trierer Straße	4184	11,9	67,8	75,5	45,0	41,5	45,0	49,5	2,7	1,7	3,4	2,1	1,2	2,6	1,9	1,7
45 Gartenstadt	6356	13,0	68,4	76,7	30,6	24,8	61,0	67,2	1,7	2,3	4,0	1,2	0,6	2,4	1,4	1,1
46 Werderau	2965	6,4	59,4	69,0	35,5	26,8	53,8	64,0	1,6	4,2	5,1	1,0	0,8	2,4	1,7	1,3
47 Maiach	837	5,3	59,1	72,0	48,5	41,0	40,1	50,0	1,5	2,9	5,0	1,5	0,9	3,5	2,2	1,3
48 Katzwang, Reichelsd., Ost/Keller	8518	10,6	63,2	70,0	50,4	46,4	40,1	44,3	2,8	1,4	3,2	2,0	1,8	2,9	1,4	1,8
49 Kornburg, Worzeldorf	9026	12,6	67,8	72,2	52,2	44,9	35,3	46,4	2,0	1,5	3,3	2,4	1,9	5,8	1,5	1,3
50 Hohe Marter	4848	7,8	48,8	61,2	42,8	36,1	48,4	52,7	1,2	3,0	5,6	1,3	1,5	2,3	1,3	0,9
51 Röthenbach West	7304	8,4	54,3	67,0	52,4	44,1	40,0	47,0	1,7	1,4	4,3	1,5	1,3	2,8	1,0	0,8
52 Röthenbach Ost	7301	11,0	58,9	67,1	48,8	41,5	41,9	49,2	2,0	1,9	3,8	1,7	2,1	3,2	1,3	1,3
53 Eibach	6580	12,4	63,1	68,7	53,8	47,3	36,8	44,4	1,8	1,7	3,4	1,6	1,4	2,8	1,9	1,4
54 Reichelsdorf	6023	9,2	56,4	64,3	46,8	37,6	45,0	52,9	1,8	2,3	4,9	1,2	1,3	2,4	1,3	1,0
55 Krottenbach, Mühlhof	1705	10,9	61,4	67,9	45,0	37,2	45,7	53,0	3,5	1,2	4,0	1,5	1,4	3,0	1,8	1,7
60 Großreuth b. Schweinau	3196	11,3	55,9	62,3	47,1	37,5	41,1	51,7	3,2	2,7	4,					

Statistische Bezirke

- 01 Altstadt, St. Lorenz
- 02 Marienvorstadt
- 03 Tafelhof
- 04 Gostenhof
- 05 Himpfelshof
- 06 Altstadt, St. Sebald
- 07 St. Johannis
- 08 Pirckheimerstraße
- 09 Wöhrd
- 10 Ludwigsfeld
- 11 Glockenhof
- 12 Guntherstraße
- 13 Galgenhof
- 14 Hummelstein
- 15 Gugelstraße
- 16 Steinbühl
- 17 Gibitzenhof
- 18 Sandreuth
- 19 Schweinau
- 20 St. Leonhard
- 21 Sünderbühl
- 22 Bärenschanze
- 23 Sandberg
- 24 Bielingplatz
- 25 Umlandstraße
- 26 Maxfeld
- 27 Veilhof
- 28 Tullnau
- 29 Gleißhammer
- 30 Dutzendteich
- 31 Rangierbahnhof-Siedlung
- 32 Langwasser Nordwest
- 33 Langwasser Nordost
- 34 Beuthener Straße
- 35 Altenfurt Nord
- 36 Langwasser Südost
- 37 Langwasser Südwest
- 38 Altenfurt, Moorenbrunn
- 40 Hasenbuck
- 41 Rangierbahnhof
- 42 Katzwanger Straße
- 43 Dianastraße
- 44 Trierer Straße
- 45 Gartenstadt
- 46 Werderau
- 47 Maiach
- 48 Katzwang, Reichelsdorf Ost und Keller
- 49 Kornburg, Worzeldorf
- 50 Hohe Marter
- 51 Röthenbach West
- 52 Röthenbach Ost
- 53 Eibach
- 54 Reichelsdorf
- 55 Krottenbach, Mühlhof
- 60 Großreuth bei Schweinau
- 61 Gebersdorf
- 62 Gaismannshof
- 63 Höfen
- 64 Eberhardshof
- 65 Muggenhof
- 70 Westfriedhof
- 71 Schniegling
- 72 Wetzendorf
- 73 Buch
- 74 Thon
- 75 Almoshof
- 76 Kraftshof
- 77 Neunhof
- 78 Boxdorf
- 79 Großgründlach
- 80 Schleifweg
- 81 Schoppershof
- 82 Schafhof
- 83 Marienberg
- 84 Ziegelstein
- 85 Mooshof
- 86 Buchenbühl
- 87 Flughafen
- 90 St. Jobst
- 91 Erlenstegen
- 92 Mögeldorf
- 93 Schmausenbuckstraße
- 94 Laufamholz
- 95 Zerzabelshof
- 96 Fischbach
- 97 Brunn



Anmerkung: Die Statistischen Bezirke 34, 41, 42 und 87 werden für Wahlen mit einem Nachbarbezirk zusammengefaßt.